

Betreiber für Österreichs erstes queeres Jugendzentrum steht fest

Verein Regenbogenfamilienzentrum erhielt den Zuschlag

Toleranz. Ein Jugendzentrum als sichtbarer Begegnungsort nach außen und gleichzeitig sicherer Rückzugsort für die Jugendlichen steht schon lange auf der Wunschliste der LGBTIQ-Community (*LGBTIQ steht für lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, intersexuell und fragend, Anm.*) und fand in den letzten Jahren auch zunehmend Unterstützung in der Stadtpolitik. Im September wurde das Zentrum ausgeschrieben, jetzt hat die Fachjury entschieden, wie der KURIER exklusiv erfuhr.

Den Zuschlag erhielt der Verein Regenbogenfamilienzentrum (RbFZ), der bereits seit 2017 im 5. Bezirk eine



APN/AFPIOSCAR DEL POZO

Wiens LGBTIQ-Jugend bekommt einen Treffpunkt

Anlaufstation für LGBTIQ-Familien betreibt. „Unter den qualitativ hochwertigen Einreichungen sticht das innovative Konzept des Regenbogenfamilienzentrums als bestes Projekt hervor“, heißt es in der Begründung. Zudem sei es ein „gut etablierter“

und „gut vernetzter“ Verein, der seit fünf Jahren „Pionierarbeit“ leiste. „Als Teil der LGBTIQ-Community sind wir uns der großen Verantwortung, die mit diesem Projekt einhergeht, bewusst“, sagt Luca Flunger vom RbFZ in einer ersten Reaktion.

Eröffnen soll das queere Jugendzentrum bis spätestens 2024 – wo, steht noch nicht fest. Aus dem Büro von Jugendstadtrat Christoph Wiederkehr (Neos) hieß es, „viele Bezirke“ hätten Interesse bekundet. Jetzt sei es am Auftragnehmer, gemeinsam mit der Steuerungsgruppe der Stadt einen Standort auszuwählen.

ANDREAS PUSCHAUTZ